

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 1 (1915)
Heft: 50

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in Schwyz gehört, der hat eine Ahnung von seiner Gedankentiefe, aber auch von seiner Offenheit, wenn es galt, das Wort Gottes zum Segen der Menschheit zu verkünden. —

Und nun Schluß. Das Bild ist mager, das ich von einem großen Toten in Dankbarkeit und Eile entworfen, aber es ist wahr. Ein schwaches Abo der Seelenruhe eines väterlichen Freundes, der in Demut und Gehorsam. groß geworden. C. F.

Bücherschau.

Tiefer und Treuer. Von Franz Weiß. Schriften zur religiösen Berinnerlichung und Erneuerung. Verlagsanstalt Benziger und Co. N. G. Einsiedeln 1915. Preis jedes Bändchens: brosch. 95 Sts.; geb. Fr. 1.50.

Daß diese Geisteskinder des Stadtpfarrers von Zug eben jetzt die Wanderung antreten wollen durch die Länder deutscher Zunge! Jetzt, wo der wilde Weltkrieg gerade die Länder deutscher Zunge so schwer bedrängt! Oder ist's vielleicht bewußte Absicht des Vaters, seine Kinder wie milde, freundliche Friedensengel gerade in die düsteren Kriegszonen zu schicken, damit sie da Erhebung, Trost, Freude verbreiten?

Ja wohl, heiliger G o t t e s f r i e d e leuchtet aus diesen Büchlein heraus. Je tiefer der Bergknappe gräbt, desto mehr entfernt er sich vom lauten Lärm des Tages, desto stiller und friedlicher wird's um ihn her. Und Franz Weiß möchte „tiefer graben zum urchristlichen Boden, zum Evangelium Jesu, zu den wahren und klaren Richtlinien, die er gezeichnet hat“. Je treuer der Anschluß, die Bundesgenossenschaft, die Freundschaft mit einem Starken, desto leichter, wird der Sieg errungen, der Friede gewonnen. „Treuer zu Jesus, treuere Aufnahme und Wiedergabe seines Lebens und seiner Liebe, treueres Verstehen und Verwerten seiner Leiden: das ist der Ruf dieser Bücher in der verwundeten und verwirrten Gegenwart.“

Kein Wunder, daß echte Friedensstimmung über jeden kommt, der diese Schriften liest, gewiß erst recht, wenn er sie zur Lebensrichtschnur macht. Dies umsomehr, als der Verfasser sagen kann: „Vater und Mutter dieser Kinder, von denen sie ausgegangen und ausgesandt sind, zu denen sie locken und leiten und wollen, soll sein und bleiben: Jesus Christus.“

1. Der katholische Glaube als Religion der Innerlichkeit.

„Mehr Innerlichkeit im religiösen Leben!“ Hat diese Sehnsucht nicht die edelsten Geister der Gegenwart ergriffen? Ertönt dieser Ruf nicht außerhalb, ja innerhalb unserer Kirche?

Ja, das ist's: auch in unsern Kreisen wird durch das moderne Erwerbs- und Genußleben bei so vielen alle Aufmerksamkeit nach außen gelenkt und darob das innere Leben vergessen.

Diese zunehmende Veräußerlichung muß naturgemäß sich rächen.

Pflegen wir darum das religiöse Innenleben! Das ist der Inhalt dieser Schrift.

Was ist das innere Leben? Jedenfalls ein Seelenleben. Und das religiöse Innenleben ist das Gottsuchen, der Lebensaustausch mit Gott.

Und wie betätigt sich dieses Innenleben? In dankender Gottesliebe und in dienender Nächstenliebe.

Man sieht, der Verfasser packt die Frage von der praktischen Seite an. Betätigung des Christentums, das ist das Ziel all seiner Schriften.

Erhebende Feiervedanken spannen sich in diesen Rahmen ein.

Das Ganze ist, ohne daß die apologetische Tendenz sichtbar wird, doch der klarste Nachweis, daß unsere Kirche grundsätzlich und tatsächlich allein das Heim der Innerlichkeit ist.

2. Jesus unter uns.

Ohne Lebensaustausch mit Christus keine wahre Innerlichkeit. Darum so wenig inneres Leben, weil uns Jesus viel zu sehr eine bloß geschichtliche Persönlichkeit ist, die der Vergangenheit, der Ferne angehört. Und doch steht und lebt und wirkt er mitten unter uns.

Jesus in der katholischen, in der allerheiligsten Eucharistie, in der Familie, in unserer Seele, in unserm Apostolat — ebenso viele Kapitel, in denen der Verfasser uns strahlende Lichtbilder aus dem christlichen Leben vorführt und hohe, ja höchste Lebensaufgaben zuweist, kein Christentum des Mindestmaßes, sondern des Vorwärts und Aufwärts. Eine Fülle von Anregung ist hier aufgespeichert.

3 Kirche und Kirchlichkeit.

Ein Hohes Lied der Kirche stimmt der Verfasser hier an, einer Kirche, die in ihrer Ummandelbarkeit allzeit reiche Seelenernste hält in der Vergangenheit und Zukunft so gut wie in der Gegenwart.

Wir sollen überzeugt sein von ihrer Sieghaftigkeit, um in unwandelbarer Treue — wenn's nötig wäre, bis zum Martyrium — dieser Kirche unsere bekennende, tätige, leidende Liebe zu weihen.

Diese dürftigen Umriffe können natürlich keinen Begriff geben von dem tiefen Gehalt dieser Bücher, der in einmaligem Lesen nicht erschöpft wird, aber gerade dadurch zu öfterem Lesen reizt. Und das klingende Edelmetall der Gedanken besitzt hier eine Sprachprägung, wie sie besonders den Gebildeten zusagen dürfte.

Daß die Verlagsanstalt Benziger diesen vornehmen Kindern ein wirklich vornehmeres Kleid geben würde, war zu erwarten. Sie dürfen sich auch im glänzendsten Salon sehen lassen.

So mögen denn diese goldenen Büchlein ihren Weg gehen durch die Welt der Gebildeten! Für diese sind sie geschrieben. Sie möchten ein Stück Seelsorge sein für sie.

Einsiedeln.

P. Konrad Dienert.

Benzigers Brachzeit-Bücher. Ins Feld und für Daheim. Eine Sammlung guter Novellen, Erzählungen und Humoresken. Handliche, billige Broschürchen in solidem, zweifarbigen Umschlag, geheftet und beschnitten. Hefte von gleichem Umfang werden zu Folgen vereinigt. Jedes Heft der I. Folge kostet 25 Cts., 50 auf einmal bezogene Hefte Fr. 11.25; 100 Hefte 20 Fr., bei der Verlagsanstalt Benziger und Co. Einsiedeln, Waldshut, Köln und Straßburg.

Brachzeit ist die Zeit der Erholung und der Sammlung neuer Kräfte für den ruhenden Acker. Unter dem Einflusse von Lust und Licht wird er in den

Stand gesetzt 40 ja 60 fältige Frucht aus neue hervorzubringen. Aehnlich wie mit dem Acker, ist es auch mit dem Menschengesist. Er kann nicht immer in der Hitze des Kampfes stehen, nicht immer in der Hast des Lebens sich abarbeiten, sonst müßte er in kurzer Zeit zusammenbrechen. Von Zeit zu Zeit ist Ruhe nötig. Wie gerne langt er dann zu einem Büchlein, das ihm Abspannung und Erheiterung gewährt, so wie sie die Brachzeitbücher in ihrer kurzen, knappen Form bieten. Aehnlich wie auf dem ausgeruhten Acker wieder fruchtschwere Aehren an Aehren emporsprießen, so werden auch im Geiste des ruhenden Menschen Gedanken um Gedanken hervornachsen, die ihm neuen Mut, neue Begeisterung und Kraft verleihen entweder wieder unerschrocken die rauhe Kriegsarbeit zu tun oder in der stillen Werkstätte seinem Volke zu dienen. Deshalb sind die Brachzeit-Bücher vor allem eine ausgezeichnete Unterhaltungsektüre für die Feldgrauen, dann aber auch für die weitesten Volkskreise. Sie sind eine starke Waffe im Kampf gegen die Schundliteratur; denn nur dann kann man das Böse hinauswerfen, wenn man etwas Gutes, ebenso Williges an eine Stelle setzt. — Mögen daher besonders die Volksbibliotheken diese neue literarische Gabe nützen! Alle Freunde einer sittlich einwandfreien, gesunden und spannenden Volkslektüre kommen dabei auf ihre Rechnung. Bis jetzt sind 6 Bändchen der I. Folge erschienen:

Nr. 1. Der krumme Rekrut v. Quitt. Zwei Kriegserzählungen von R. Böttcher. Beide versetzen uns in das Kriegsleben im Westen und zeigen uns tapfere und edle Seelen bei Freund und Feind. Daher ist die Lektüre der zwei Soldatengeschichten auch für den Neutralen ein Genuß, mehr noch für den deutschen Krieger hinter der Front, in der Garnison und besonders in der Einsamkeit des Lazarett.

Nr. 2. Das Heldenlied. Geschichte eines Schweizerrekruten v. E. Bell. Unwillkürlich denkt man bei Lesung dieser spannenden Erzählung an Bürgers Worte:

„Hoch klingt das Lied vom braven Mann,
Wie Orgelton und Glockenklang.
Wer solchen Mut sich rühmen kann,
Den lohnt nicht Gold, den lohnt Gesang.
Gottlob! daß ich singen und preisen kann,
Unsterblich zu preisen den braven Mann.“

Und der brave Mann ist ein stammer Länderekrut, der seine edle Tat in Luzern vollbringt, was uns doppelt anzieht. — Zu wünschen wäre ein größerer Druck, so, wie er in Nr. 1 sich findet. B. Fischer.

Lesestoff für unsere Soldaten.

Erneute Bitte an das katholische Schweizervolk!

Als das Komitee des Schweiz. kath. Volksvereins vor Jahresfrist einen Aufruf zur Beschaffung geeigneten Lesestoffes für unsere im Felde stehenden Soldaten erließ, fand jene Bitte allenthalben lebhaften Widerhall und tatkräftige Förderung. Dank der hochherzigen Unterstützung, deren sich unsere Bestrebungen auf dem Gebiete der Soldatenfürsorge erfreuen durften, war die vom Volksverein geschaffene Centrale für Vermittlung von Soldatenlektüre bis heute in der Lage, gegen 30'000 Bücher und Broschüren an die Truppen zu überweisen.

Und überall fanden jene Bücherfundungen dankbare Aufnahme und eifrige Leser. Mit der langen Dauer des Grenzdienstes hat sich dieses Bedürfnis nach geistiger Nahrungsfürsorge für die Truppen noch verstärkt. In dieser Zeit der langen Winterabende mehrten sich die bei unserer Centrale einlaufenden Gesuche um Ueberlassung von Lesestoff. Um diesen Gesuchen entsprechen zu können wiederholen wir die Bitte an das katholische Schweizervolk, unserer Bücher-Sammelstelle auch fernerhin solche Schriften und Bücher zur Verfügung stellen zu wollen, die daheim in der Familie leicht entbehrt werden können — unterhaltende Druckwerke (Erzählungsliteratur, Geschichtliches, Geographisches etc.). Durch solche Büchergaben können Schriften, die bisher vielleicht unbenützt und als lästiger Ballast in unseren Wohnungen aufgestapelt lagen, auf vortreffliche Art nutzbar gemacht werden.

Erwünscht ist namentlich auch die Zusendung von gebundenen Jahrgängen illustrierter Zeitschriften, sowie von guten Kalendern. Die Sendungen sind zu adressieren an:

Die Kolportagen-Centrale des Schweizer kath. Volksvereins (Hrn. F. Hög) in Zug, Oswaldgasse 11.

Dank allen denjenigen, welche unsere Bestrebungen zu Gunsten der Soldatenfürsorge durch ihre freundlichen Spenden unterstützen!

Namens des Schweizer. kathol. Volksvereins:
Der leitende Ausschuss.

Lehrerzimmer.

Reklame-Postkarten. Die verehrlichen Leser der „Schweizer-Schule“ wollen gestatten, daß wir sie auf unsere „Reklame-Postkarte“ aufmerksam machen. Die linke Hälfte der Adreßseite trägt einen Reklametext, durch dessen Verbreitung die verehrten Lehrer und Schulfreunde unser Blatt in verdankenswerter Weise unterstützen. Die ganze Rückseite ist für Korrespondenz frei. Die Karten werden zum postalischen Nennwert, 5 Rp. das Stück, geliefert durch unsere Geschäftsstelle: Eberle und Rickenbach, Einsiedeln.

Anseilen! Vor dem Ueberschreiten gefährlicher Gletscherpartien heißt es „Anseilen!“ Sollten die werten Leser und Kollegen solche Abonnenten kennen, die beim Ueberschreiten der Jahreswende ausgleiten könnten, bitten wir sehr, einem solchen Absturz durch kollegiales Anseilen vorzubeugen!

Jüngere Lehrerin mit Luz. Patent ist bereit, sich gegen freie Station einer Anstalt, Blindenschule etc. als

Hilfslehrerin

zur Verfügung zu stellen. Weil gut situiert, wird nicht ein Gehalt, wohl aber angemessene Pension und täglich 1—2 Freistunden zum eigenen Studium verlangt. Anfragen und Offerten sub Chiffre 120 Schw. an die Schweiz. Ann.-Expd. Haasenstein & Vogler, Luzern.

Insertate sind an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Luzern zu richten.

Rechenbuch für Mädchenfortbildungs-, Töchter- und Frauenarbeitschulen

von Dr. Max Fluri,
Lehrer an der Mädchen-SEL. u. Frauenarbeitschule Basel.
Das hauswirtschaftl. Rechnen, 1. Aufl. 1 Fr.
Die Eink.- u. Verkaufsrechng. 2. „ 50 Rp.
Geldanlage und Geldverkehr, 2. „ 50 Rp.
Nach einigen Wochen erscheint ferner in 2. Auflage:
Die gewerbliche Preisberechnung.

Verlag: Basel, Mittlerestraße 142. 107

Alle Erzieher
finden nützliche Winke,
Belehrungen und Anre-
gungen in dem aus den
Schriften von
P. Theodor Florentini
zusammengestellt. Buch:

Erziehung und
Gefühlsbildung

geb. Fr. 5.80. Verlag:
Käber & Cie., Luzern.

Wir nützen uns
selbst, wenn wir un-
sere Inferenten be-
rücksichtigen!